

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Sommer 2011 -

Tiefste Temperatur am 16. Juli: + 5,1°C (+ 5,8°C)
Höchste Temperatur am 23. August: + 34,0°C (+ 34,7°C)

	<i>Temperatur</i>	<i>Niederschlag</i>	<i>Sonnenschein</i>
Juni:	16,2°C (17,2°C)	145,4 mm (100,1 mm)	189,3 Std. (218,8 Std.)
Juli:	15,8°C (20,1°C)	207,4 mm (185,3 mm)	229,3 Std. (301,9 Std.)
August:	18,6°C (16,2°C)	80,1 mm (129,9 mm)	254,5 Std. (158,3 Std.)
Sommer:	16,9°C (17,8°C)	432,9 mm (415,3 mm)	673,1 Std. (679,0 Std.)

Tageskategorien:

Sommertage: 32 (39 Tage) Gewittertage: 22 (19 Tage)
Hitzetage: 9 (13 Tage) Regentage: 58 (50 Tage)

(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried, die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Sommer 2011: besser als sein Ruf

- durchwachsener Juni, hundsmiserabler Juli, prima August

Verwöhnt von einer Reihe, für hiesige Verhältnisse außergewöhnlich warmer Sommer, wie 2003 und 2006 mit zuvor nie erlebten Hitzewellen, geprägt von Urlaubsimpressionen in südlichen Ländern und nicht zuletzt beeinflusst von manchen Medien fühlen sich nicht wenige Menschen um den Sommer betrogen. Zu Unrecht, denn er war besser als sein Ruf. Mittelmaß kannte dieser Sommer allerdings nicht. Entweder war er feucht-kühl oder schwül-heiß.

Mit dem August ging für die Meteorologen bereits ganz offiziell der Sommer zu Ende und der war hierzulande gar nicht so schlecht wie er gemacht wurde. Zwar fiel der Juli buchstäblich ins Wasser und auch der Juni war wechselhaft, aber wenigstens recht warm. Doch über diesen August, also die Haupturlaubs- und Ferienzeit lässt sich nun wirklich nicht meckern. Er war sogar der fünftwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen der Wetterwarte Süd im Jahre 1968.

Während es in Norddeutschland tatsächlich nur selten richtig warmes Sommerwetter gab, kletterten bei uns die Temperaturen in den letzten drei Monaten an immerhin 32 Tagen über die Sommermarke von 25 Grad (30-jähriger Mittelwert: 29 Tage). An neun Tagen (Mittelwert: 5 Tage) wurden heiße 30 Grad und mehr verzeichnet, davon allein fünf bei der Hitzewelle in der letzten Augustdekade, die in dieser Form so spät im Jahr beispiellos ist. Zu einer Zeit als die Sonne nur noch so hoch stand wie an Ostern purzelten die Hitzerekorde reihenweise. Spitzenreiter waren Tuttlingen und Weingarten mit je 35,6°C, Neukirch im Hinterland des Bodensees mit 34,6°C, Ochsenhausen mit 34,1°C und Schemmerhofen mit 34,0°C. Und selbst auf dem 1040 Meter hohen Steinberggipfel in der Adelegg wurden 31,4°C verbucht. Vier Wochen davor wären dies bei entsprechend höherem Sonnenstand Höchstwerte nahe 40 Grad gewesen, im Schatten wohl gemerkt! Tagelang herrschte in der einfließenden Subtropikluft nordafrikanisches Klima und damit allerbestes Bade-, Grill-, Urlaubs- und Freizeitwetter.

Fakt ist aber auch, dass der Sommer in Sachen Regen eine neue Höchstmarke aufgestellt hat, was vor allem auf den völlig verregneten Juli zurückzuführen ist. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried fielen auf 58 Tage verteilt 432,9 Liter Regen und damit rund 100 Liter mehr als in einem durchschnittlichen Sommer. Beinahe die Hälfte dieser Regenmenge prasselte jedoch bei vier heftigen Gewitterregen vom Himmel. So wurden allein am 29. Juni innerhalb kürzester Zeit 82,3 Liter Regen gemessen. Durch das ständige Auf und Ab der Temperaturen bildeten sich dieses Jahr ohnehin auffallend viele Unwetter mit Starkregen und Hagelschlag. Besonders betroffen waren Weingarten, der Raum Bad Wurzach, Waldburg, Vogt, das Donautal zwischen Sigmaringen und Ehingen, mit Schwerpunkten bei Bingen und Riedlingen, ein Streifen vom Hegau über den Raum Bad Saulgau bis nach Allmannsweiler und Bad Schussenried-Reichenbach sowie der westliche Bodenseeraum zwischen Meersburg und Konstanz, lokal begrenzt auch andere Orte. Doch kaum zu glauben, trotz der ergiebigen Regenfälle lag der Pegel des Bodensees den gesamten Sommer hindurch kein einziges Mal über dem Mittelwert der Jahre 1850 bis 2010! Hier zeigt sich immer noch die lang anhaltende, extreme Trockenheit im Frühjahr.

WWS-ro-ro